

# Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung.....	11	
Vom ersehnten und imaginierten zum erkannten Ganzen.....	11	
<i>Ganzheit als Idee, Gestalt und Erkenntnisziel</i> .....	11	
<i>Das Schauspiel als Vorspiegelung und Vorspiel des Ganzen:</i>		
<i>Wilhelm und Faust</i> .....	16	
<i>Anmerkungen zur Hermeneutik, Kritik und zu Goethes</i>		
<i>Erkenntniskriterien</i> .....	24	
<i>Goethes „Versteckspielen“: Vom Inkognito zum „offenbaren Geheimnis“</i>		
<i>im Werk</i> .....	32	
1. Wilhelm und die Makrostruktur des Romans.....	36	
<i>Ausgangsfragen zum Werk und Vorüberlegungen zu Wilhelms Talent</i> ...	36	
<i>Zur Symbolik des Amazonenmotivs</i> .....	40	
<i>Die „verheimlichte Symmetrie“ der Romanstruktur</i> .....	42	
<b>TEIL I. DIE ABENTEUER DER PHANTASIE UND DAS</b>		
<b>VERWUNDETE HERZ (BUCH 1–2).....</b>		49
2. Liebe und unerkannte Realität: Der Ikarusflug der Phantasie .....	49	
<i>( Mariane und das Theater</i> .....	49	
<i>Wilhelms Marionetten. Zur Frühform der Phantasie</i> .....	58	
<i>Klärende Konfrontation. Melina als doppelter Spiegel</i> .....	65	
3. Mignon, das geheimnisvoll offenbare Rätsel .....	74	
<i>„Körper“ und „Geist“ im Widerspruch</i> .....	74	
<i>( Mignons Genese: Die Vermittlung von Gegenstand, Bild und Begriff</i> ... 80		
(a) Die Wiederbelebung der Vergangenheit.....	82	
(b) Die Aneignung der „Lieblingsgestalt“ .....	86	
(c) Die Verlebendigung des Poesiekindes.....	91	
<i>Folgerungen und Zusammenhänge („Sendung“ und „Lehrjahre“)</i> .....	96	
<b>TEIL II. DIE AUSBILDUNG DER FEINEREN SINNLICHKEIT</b>		
<b>UND DES KRITISCHEN UNTERSCHIEDSVERMÖGENS</b>		
<b>(BUCH 3–5).....</b>		105
4. Die Suche nach „antwortenden Gegenbildern“ im schönen Schein		
<i>der grossen Welt</i> .....	105	
<i>Höfische Aristokratie und repräsentative Schönheit</i> .....	105	
<i>Wilhelm und der Graf: Die Entlarvung des substanzlosen Scheins</i> .....	115	
<i>Aneignung und Verwandlung der Schönheit: Wilhelm und die Gräfin</i>	121	
<i>Ergänzende Spiegelungen und Strukturmerkmale</i> .....	127	

5.	<b>Differenziertere Perspektiven: Das professionelle Theater und die Symbolik seiner Gestalten</b> .....	131
	<i>Die Struktursymmetrien der mittleren Romanbücher</i> .....	131
	<i>Wilhelms Shakespearenachfolge und zweite Verwundung</i> .....	133
	<i>Wilhelms „Folie“ Laertes als Zerrspiegel und Vermittlerfigur</i> .....	138
	<i>Aurelie: Leidenschaft und Reflexion</i> .....	144
	<i>Wilhelm und der Grund für Aufstieg und Verfall von Serlos Theater</i> ..	148
	<i>Die Bedeutung der Beziehungen zwischen Aurelie und Lothario</i> .....	154
	<i>Konfigurationen: Mariane, Aurelie, Ophelia und Wilhelms dritte Verwundung</i> .....	157
	<i>Aurelie identifiziert Wilhelms dichterische Veranlagung</i> .....	161

### TEIL III. PERSÖNLICHE UND KÜNSTLERISCHE

#### IDENTITÄTSSUCHE (BUCH 1–5)..... 167

6.	<b>Tasso, der Harfner und Wilhelm Meister: Zum Verhältnis von produktiver und destruktiver Einbildungskraft</b> .....	167
	<i>Dichterische Doppelgänger. Analogien und Divergenzen</i> .....	167
	<i>Die poetologische Genealogie des Harfners: „Sendung“ versus „Lehrjahre“</i> .....	177
	<i>Weitere Bezüge zwischen Tasso, Wilhelm und dem Harfner</i> .....	182
	<i>Tragik und Theodizee, Wahn und Erkenntnis</i> .....	184
7.	<b>Wilhelms Hamlet-Dramaturgie, Philine und Mignons</b>	
	<b>Metamorphosen in Buch 5</b> .....	188
	<i>Mignons „Meister“-Begriff und „Meisterschaft“ im Roman</i> .....	189
	<i>Philine als „Kind“</i> .....	194
	<i>Wilhelm als Dramaturg, Theoretiker und „Kenner“</i> .....	197
	<i>Poesie und Kunst: zur „Übersetzung“ der Eingebung</i> .....	200
	<i>Von der „Hand“ des Künstlers zur Heilkraft der „Gestalt“</i> .....	204

### TEIL IV. SPIEGELUNGEN IN ANALOGER BIOGRAPHIE:

#### „BEKENNTNISSE EINER SCHÖNEN SEELE“ (BUCH 6)..... 211

8.	<b>Symbolische Kontrapunktik von Religion und Kunst:</b>	
	<b>Veranschaulichung des „Höheren“</b> .....	211
	<i>Zur Funktion des sechsten Buches im Romanganzes</i> .....	211
	<i>Strukturelle Eigentümlichkeiten und Analogien</i> .....	214
	<i>Krankheit, Bewußtwerdung und „höhere Empfindungen“</i> .....	217
	<i>Die Symbolik der Lebensentscheidung für den „himmlischen Freund“</i> .....	222
	<i>Vorstellungskraft, Sünde als Möglichkeit, Aufschwung im Glauben</i> ....	225
9.	<b>Wiedergeburt in ein „neues Leben“ und „mustermäßige“</b>	
	<b>Baumeisterschaft</b> .....	231
	<i>Im Schloß des Oheims: Innere Sammlung durch höhere sinnliche Kultur</i> .....	231

➤ Menschen- und Weltbild eines „Baumeisters“ .....	235
Geistige „Wiedergeburt“ und das Verhältnis von Glauben und Intuition.....	237
Die leiblichen und „geistigen“ Eltern der vier „Adels“-Geschwister .....	243
Die Kunstprämissen der „Bekanntnisse“ im Hinblick auf den Romanhelden .....	246

## TEIL V. DAS ABENTEUER DER VERNUNFT (BUCH 7–8) .....

10. Wilhelm und die Turmgesellschaft .....	249
Gegenstand und Motiv des Turms auf Goethes italienischer Reise .....	249
Südllich-Biographisches und der Wilhelm-Meister-Roman als Gefäß .....	255
➤ Wilhelms Wachstum und die Aristokratie des Geistes als Geheimbundallegorie.....	260
Jarno, der Abbé und die Turminitiation des Helden .....	265
➤ Der „adelige“ Dichter-Bürger und die „unsichtbare Schule“ der „Besseren“ .....	274
11. Die Turmkräfte und Goethes poetische Epistemologie .....	281
Zur Phänomenologie der schwankenden Phantasie.....	281
Der Turm benötigt Wilhelms Talent (Zu Goethes Kant-„Kritik“).....	286
➤ Lothario und die Anklänge an Goethes „Zweiten römischen Aufenthalt“ .....	294
Literarische und philosophische Zeitbezüge zum Turm.....	300

## TEIL VI. VERBILDLICHUNGEN DICHTERISCHER SCHAFFENSPROZESSE (BUCH 2–5, 8) .....

12. Mignons Kunstwerdung .....	305
Das komplementäre Verhältnis von Naturkind und Poesiekind bei Goethe .....	305
Mignons „zweites Dasein“: das „Wunder der Kunst“ im Saal der Vergangenheit.....	312
Die Heilwirkung der Kunstgestalt auf das Naturgeschöpf.....	318
Wilhelm und die Lieder der „Lehrjahre“: Zur Struktur ihrer Verflochtenheit .....	320
13. Mignons italienische Vorgeschichte: Horrormotivik und Tiefsinn .....	329
Zur Symbolik des Inzests. Die vierfache Elternschaft der Goetheschen Geniusgestalten .....	329
Das Motiv der „Seelenschwester“ in Goethes Werken und die „endogame“ Phantasie .....	333
Von der Zerstückelung im Unbewußten zur „eminenter Erscheinung“ des „Genius“ .....	337

## TEIL VII. DAS ABENTEUER DER ANSCHAUENDEN

URTEILSKRAFT (BUCH 1–8) .....	347
14. Shakespeare, Natalie und die Heilung des kranken Königssohns .....	347
<i>Wilhelms Lieblingsbild: Motiv und Fragestellung</i> .....	347
<i>Von der Hamletidentifizierung zur Aneignung der</i> <i>„väterlichen“ Braut</i> .....	351
<i>„Prinzessin“ Natalie und Goethes „urbildliche Gestalt“</i> .....	361
<i>Morphologisches Erkennen und geistiges Aperçu</i> .....	367
<i>Shakespeares „Natur“ und Goethes „höchster Gedanke“</i> .....	370
<i>Wilhelms Natur- und Kunstbegriff im Hinblick auf Shakespeare</i> .....	373
<i>Shakespeare: primär Dichter, sekundär Bühnenautor für Goethe</i> .....	377
15. Goethes Urbild der Natur und Wilhelms Weg zu Natalie.....	379
<i>Bildungsroman und Bildungsgesetz: Schicksal und Charakter</i> .....	379
<i>Natalies Wohltaten, „Pädagogik“ und Kompensationsgesetz</i> .....	382
<i>Der Oheim und Natalie: Kunst und Natur im Einzelnen und</i> <i>Ganzen</i> .....	386
<i>Der Saal der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft</i> .....	392
<i>Felix' Sonnen- und Natalies Lichtsymbolik</i> .....	395
<i>Das Symbol der Hand in gesteigerter Spiegelung</i> .....	398
<i>Wilhelms Selbstbehauptung und bekennende Tat im Turm</i> .....	402
<i>Chlorinde, Spinozas „Gott-Natur“ und Goethes Liebesmetaphorik</i> ....	405
<i>Wilhelm als geheilter Königssohn im Reich der Dichtung und</i> <i>Naturgesetzlichkeit</i> .....	409
Schlußwort.....	415
<i>Der Roman als „innere Autobiographie“ und „wahres Leben“</i> .....	415
<i>Zum Begriff des „höchsten Glücks“ im Roman</i> .....	422
Danksagung.....	427
Abkürzungen der Zeitschriften und Sammelbände .....	428
LITERATURVERZEICHNIS .....	429
A1. Quellen: Werkausgaben mit Siglen, Dokumentationen und Goethes Selbstzeugnisse .....	429
A2. Nachschlagewerke, Hand- und Wörterbücher, Lexika, Indices .....	430
A3. Sonstige Quellen.....	431
B. Forschungsliteratur primär zu Goethe.....	432
C. Sonstige Forschungsliteratur .....	445